

Prösa (rund 3.325 Hektar)

Charakteristisch für dieses großräumig unzerschnittene Waldgebiet sind beerenkrautreiche Traubeneichenwälder sowie Kiefern-Eichen-Mischbestände hohen Alters mit seltenen Arten wie Hirschkäfer, Mittelspecht, Raufußkauz, Schwarzstorch und auch Fledermausarten. Andererseits ist das Gebiet von Sandtrockenheiden, Silbergrasfluren sowie weiteren sandigen Offenflächen mit dem entsprechenden avifaunistischen Arteninventar geprägt. Allerdings ist nach Einstellung des Übungsbetriebes auf Teilflächen eine starke Sukzession festzustellen.



© Björn Conrad

Schutz- und Entwicklungsziele

Erhalt und Optimierung der Offenflächen

- Erhalt und Optimierung von armen, sandigen Offenflächen, trockenen Sandrasen (z. B. Silbergrasfluren), trockenen europäischen Heiden (z. B. Zwergstrauchheiden) mit Übergängen zu lichten Vorwäldern und Sonderstrukturen auf einer Gesamtfläche von ca. 400 Hektar auch als Lebensraum für typische, gefährdete Arten (z. B. für Ziegenmelker, Neuntöter, Raubwürger, Wiedehopf, Heidelerche, Brachpieper).

Umbau und natürliche Entwicklung der Wälder

- Erhalt eines großräumig unzerschnittenen Waldgebietes mit großflächig natürlichen Waldgesellschaften mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholz sowie mit Lichtungen auch als Lebensraum für gefährdete Arten wie z. B. Mittelspecht, Raufußkauz, Schwarzstorch, Auerhuhn und auch Fledermäusen (Fledermausquartiere).
- Natürliche Entwicklung in naturnahen und strukturreichen Wäldern wie beerstrauchreichen bodensauren Eichenwäldern, Traubeneichenwäldern und zwergstrauchreichen Kiefernwäldern (2008 ca. 650 Hektar).
- Natürliche Entwicklung in den kleinflächig vorkommenden Moorwäldern und bodensauren Fichtenwäldern.
- Umbau der überwiegend mittelalten Kiefernbestände in naturnahe Waldgesellschaften mit Arten der potentiell natürlichen Vegetation, vorrangig durch Naturverjüngung.
- Sofortige natürliche Entwicklung in ehemals militärisch genutzten Gebieten, deren militärische Vorbelastung dies begründet.
- Erhalt und Optimierung ausgedehnter Waldinnenränder mit langen Grenzlinien der Wald-Offenlandbereiche auch als Lebensraum daran angepasster, bedrohter Arten.

Schutzgebiete

- FFH-Gebiet „Forsthaus Prösa“ (DE 4447-302)
- SPA „Niederlausitzer Heide“ (DE 4447-421)
- NSG „Forsthaus Prösa“
- LSG „Hohenleipisch-Sornoer-Altmoränenlandschaft“
- Naturpark „Niederlausitzer Heidelandschaft“